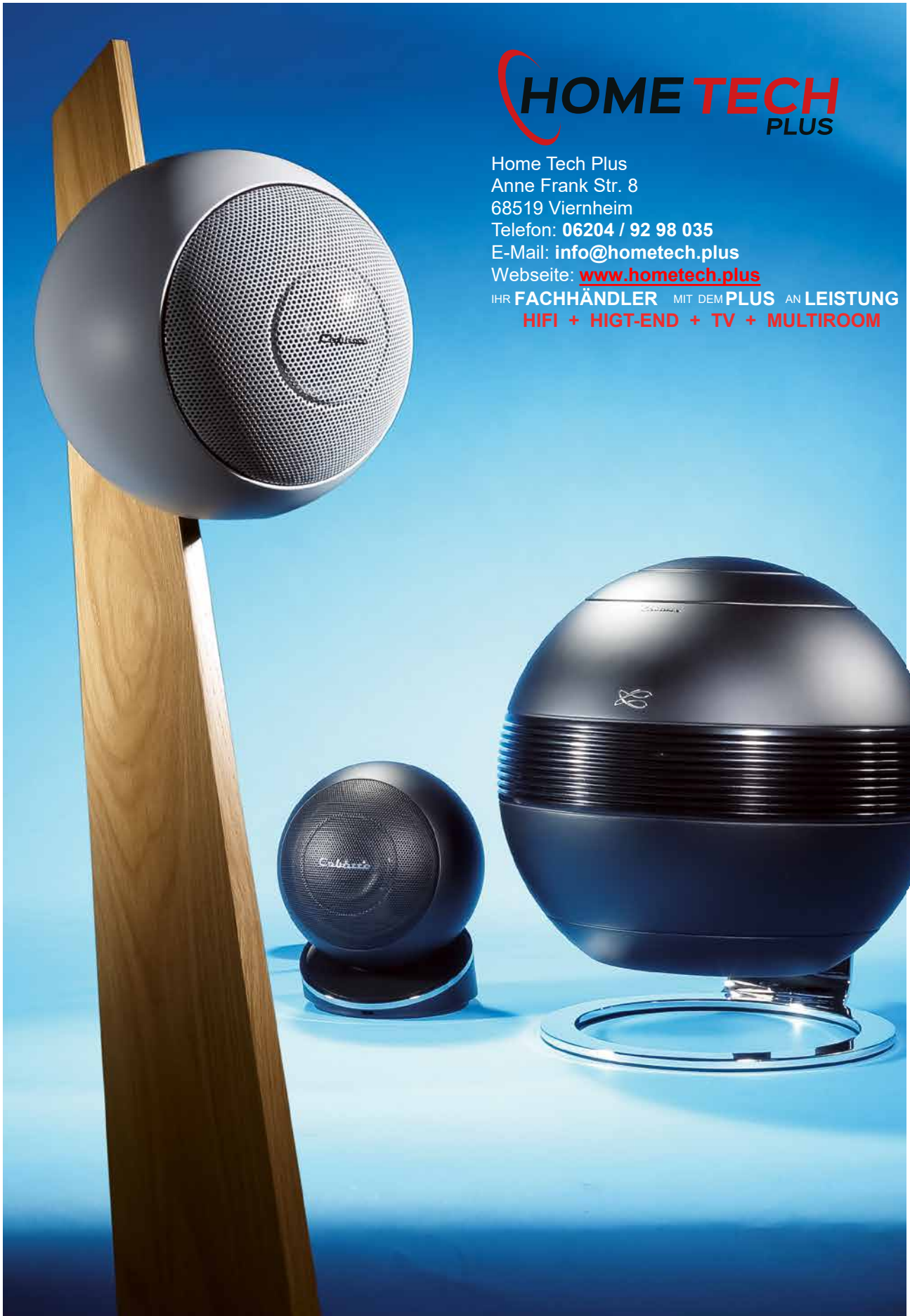




HOME TECH
PLUS

Home Tech Plus
Anne Frank Str. 8
68519 Viernheim
Telefon: **06204 / 92 98 035**
E-Mail: info@hometech.plus
Webseite: www.hometech.plus

IHR **FACHHÄNDLER** MIT DEM **PLUS** AN **LEISTUNG**
HIFI + HIGT-END + TV + MULTIROOM



Jouer aux Boules

Cabasse baut seine smarte Pearl-Familie weiter aus. Nunmehr sitzt die gesamte Elektronik im Subwoofer und steuert passive Koaxialsatelliten. STEREO testet den Pearl Sub an iO3 und Riga 2.

Tom Frantzen

Cabasse aus Nordfrankreich hat schon in den 70er-/80er-Jahren mit Lautsprechersystemen der Spitzenklasse gepunktet, und schon damals stand das Timing – erkennbar an den tiefengestaffelten Schallwänden – mit im Vordergrund. Die kugelförmigen, koaxialen Mehr-Wege-Systeme namens Pearl verfolgen diesen Gedanken nunmehr kompromisslos.

Nicht weniger als genial finden wir die Idee, durch Entfernen des Mittelhochton-koax' einer Pearl und Umprogrammierung der Streaming Engine und der damit frei werdenden 2 x 300 Watt Verstärkerleistung für anzuschließende Satelliten nun einen multifunktionalen Streaming-Subwoofer im Cabasse-System zu erschaffen. Natürlich lag es nahe, die verblüffenden, ja geradezu überragenden Tiefbassqualitäten des Pearl-Woofer samt Verstärkertriebwerk und Gehäuse „allein“ zu nutzen, „zweckentfremden“ möchte man es nun wirklich nicht nennen.

Dieser Kunstgriff gestattet es aber, neben den smart-aktiven Wireless-Lösungen nun auch passive Cabasse-Kugeln anzubieten, die dank der zentral im Subwoofer untergebrachten Intelligenz keinen Deut weniger smart sind. Ideal, um ein sehr gut klingendes System geradezu skulpturesk verschwinden zu lassen.

Die neue respektive upgedatete Cabasse-App erkennt selbstredend den Pearl Sub sofort und gibt die Kombination mit den kleinen Satelliten iO3, den mittleren Riga 2 (hier im Test) sowie den Spitzenmodellen der (kleinen) Kugelfamilie Baltic 4/5 sowie die Positionierung wandnah oder frei im Raum

vor. Hat man diese gewählt, kann man die automatische Raumeinmessung vornehmen. Musste man diese Kalibrierung bei der Pearl noch ein wenig austricksen, damit der Bass nicht übermächtig wurde, so funktioniert sie nun (selbstredend auch mit der Pearl/Pearl Akoya) auf Anhieb perfekt. Dennoch kann man sie von Hand nachjustieren, etwa Mittelhochton absenken/anheben oder den Bassbereich oder aber nur den Tiefbass anheben. Wir kamen im kleinen STEREO-Hörraum mit beiden Sets in der automatisch ermittelten Neutralabstimmung prima klar.

Superbe Automatik

Der Vorgang ist bei den kleinen Satelliten iO3 und der größeren, ständerpositionierten Riga 2 („Grand Riga“) derselbe. Da der stolze Besitzer das anzudockende Modell angibt, weiß der Subwoofer exakt, beispielsweise welche Übergangsfrequenz er für eine optimale Ansteuerung auszuwählen hat. Nach unten sind die Zusatzboxen stets durch einen Hochpass geschützt.

Ein Wort müssen wir zur Anschlussprozedur verlieren, die elektronisch exzellent und intuitiv in Sekunden abläuft. Man lädt sich die Cabasse Stream Control App auf Smartphone oder Tablet, hängt den Subwoofer ans Netzkabel, klemmt die Satelliten an, und er initialisiert sich

Die schon von Pearl und Pearl Akoya bekannte Bluetooth-Fernbedienung steuert die Anlage auch mal ohne App.

Die Pearl-Sets stecken voller genialer Ideen – und verbinden funktionales Top-Design mit hoher Klangqualität



sofort selbst. Die oben bereits genannte Einmessung und die Einbindung der vorhandenen Musik-Apps sind buchstäblich ein Kinderspiel.

Etwas fummeliger wird es in Sachen manueller Einrichtung. Der Subwoofer hat etwa die Abmessungen eines Medizinballs, ist aber mit 20 Kilogramm weitaus schwerer und rund, sprich: nicht ganz einfach zu handhaben. Die Netz-, Netzwerk- und womöglich weitere Kabel müssen durch den stabilen Fuß gebogen und dann in die entsprechenden Buchsen geführt werden, wofür nicht gerade viel Platz geboten wird.

Ein HMS-Netzkabel z.B. konnte aufgrund dieser Bauweise nicht verwendet werden.

Zur Verkabelung empfiehlt es sich, den Subwoofer gewissermaßen auf die Seite oder aufs „Gesicht“ zu legen, um die Anschlüsse besser erreichen zu können. Bei der Einrichtung ist wiederum die Spiegelung der LEDs im Fuß nützlich, da man hier schnell erkennt, ob es schon dauerhaft blau leuchtet oder noch rot blinkt. Insgesamt gut bis sehr gut, sehen wir bei der Verkabelung noch Luft für Vereinfachungen.

Dies gilt auch für die passiven Satelliten, wo man die Zuleitungen aufgrund des Zielkonfliktes, sie anschließend möglichst wenig zu sehen, auch etwas hineinfummeln muss. Nun wird aber niemand die kleinen iO3, deren Fuß sowohl als Wand- wie auch als kleiner Standfuß nutzbar ist, mit schlauchähnlichen Zuleitungen vergewaltigen. Da sie keinen Bass verarbeiten, ist das ohnehin nicht notwendig.

Clever gelöst sind besagte Magnethalterungen der iO3, man muss lediglich



ZUGESPITZT

Die Satelliten Riga 2 – mit dem eleganten Standfuß „Grand Riga“ genannt – sind ein Hingucker. Die Konstruktion ruht auf Spikes.



Etwas fummelig, aber top: Der Pearl-Subwoofer ist analog wie digital kontaktfreudig und als Steuermann eine „eierlegende Wollmilchsau“.

aufpassen, da sie nur bis zu bestimmten Winkeln in der Lage sind, die recht schweren Kugeln mit Stahlmantel festzuhalten. Die Installation muss man ja nur einmal machen, also ist das alles verschmerzbar.

Die umfassenden Streaming-Möglichkeiten kommen denen der Pearl/Pearl Akoya-Duos gleich. Somit konnten wir mit Qobuz, Spotify oder Tidal aus dem Vollen schöpfen oder gleich auf die zum Bersten gefüllte STEREO-NAS zugreifen.

Wahnsinnsimpulse

Unmittelbar nach der Einmessung ließen wir von der STEREO Hörtest-CD 3 „TriCycle“ von der Kette, um dem Trio und insbesondere dem Pearl Sub auf die Membran zu fühlen. Gerade dieses Stück stellt enorme Anforderungen an Timing, Impulsverhalten und auch Tiefbass einer Kette. Das sind Prüfpunkte, die ein koaxiales, aktives DSP-System mit 25er-Basstreiber und gemessenen 20 Hertz Tiefgang liefern sollte.

Um es kurz zu machen: Und ob! Der Pearl Sub setzt wie aus dem Nichts Bassimpulse, die man im Verlagsflur physisch noch bis in die geschätzt 20 Meter entfernte Küche spüren konnte. Ein Kilowatt. Keine Kompression. Dabei ließ einen das explosionsartige, stimmige Timing mitunter unwillkürlich mit den Augen zwinkern. Wow!

Die Punktstrahlercharakteristik sorgte indes einen Moment später ebenso eindrucksvoll dafür, dass sich Tori Amos vor dem Auditorium materialisierte.

Das kleine iO3-Set mit 13er-Koax aus Kaladex-Hochtöner mit Duocell-Tiefmitteltönenmembran musste sich etwas länger einspielen, um ähnlich gelöst zu klingen. Es ist zudem eher geeignet, im Raum optisch zu verschwinden.



Die Füße der iO3 kontaktieren magnetisch, sie sind wahlweise Standfuß und Wandhalter zugleich.

Aber auch dieses deutlich kompaktere, etwa auf dem Sideboard oder unauffällig an der Wand positionierbare Passiv-Set spielte exzellent mit dem Subwoofer auf, nur dass die Übernahmefrequenz dabei von 95 auf etwa 150 Hertz wandert.

Les McCann und Bill Evans machten auf dem Album „Pump It Up“ deutlich, welchen Spaß sie am gemeinsamen Jammen haben.

Dieses Album habe ich seinerzeit als Neuerscheinung besprochen, nachdem wir Les McCann zufällig im Burgcafé Satzvey kennengelernt und auf den damaligen Verlags-sitz nach Burg Veynau eingeladen hatten.

Der Unterschied zwischen iO3 und Grand Riga (als Wandversion heißen sie „Riga Murale“) ist zwar womöglich geringer als gedacht, aber nichtsdestotrotz ist er da. Das Riga-Dreigestirn mit den größten Kugeln im GFK-Mantel (Setpreis knapp 8000 Euro) sowie besonders ausgefuchster Zwei-Wege-Koaxialtechnologie BC-17 klingt noch homogener und erwachsener, zudem sieht es bei aller Verwandtschaft höchst

verführerisch aus. Wer Designlautsprecher sucht, die sich sogar als kompromisslose Alternative zu „konventionellen“ High End-Schallwandlern eignen und zudem noch besondere Streaming-Kompetenz gleich mitbringen, sollte sich das größere der beiden hier vorgestellten Sets näher ansehen.

Und wer die Lautsprecher lieber versteckt, für den mögen die ebenfalls sehr gut klingenden iO3 mit Pearl Sub (knapp 4000 Euro) genau das Richtige sein. Eine klare Empfehlung: Gib’ Dir die Kugel – unbedingt reinhören! ■

Der Pearl Sub von Cabasse enthält die komplette Verstärker- und Steuer-/Streaming-Einheit und den langhubigen 25er-Treiber.



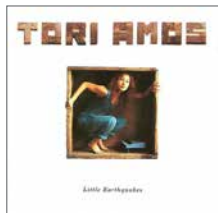
DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

Les McCann: Pump It Up



Ein richtiges Gute-Laune-Album mit Bill Evans am Saxofon und mächtig Power!

Tori Amos: Little Earthquakes



Eine echte Ausnahmekünstlerin ist diese Sängerin und Pianistin mit einfühlsamen, zum Teil autobiografisch geprägten Songs. Anspieltipp: „Winter“.

TEST-GERÄTE

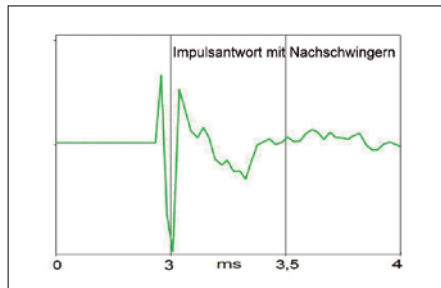
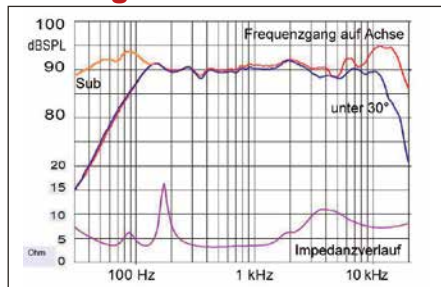
- CD-Spieler:** Audiolab 8300 CDQ
- Lautsprecher:** KEF LS 50 Wireless II, Nubert X-3000RC/XW-700
- Kabel:** Supra Cables

Cabasse Pearl Sub/Riga Grand

Preis: um 7990 € (Paketpreis, Sub weiss/schwarz, Satelliten in vielen Farben)
Maße: 38 x 124 x 42 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: ATR - Audio Trade
 Tel.: +49 208 882660
 www.audiotra.de

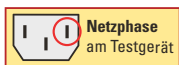
Highendig aufspielendes und ambiente-freundliches Streaming-System in Sub-/Sat-Ausführung mit enormem Spaßfaktor. Dank Koaxialchassis und Einmessung hochpräziser, detailreich-plastischer Klang mit absolut spektakulärem Bass. Fantastisch.

Messergebnisse



DC-Widerstand	8 Ohm
Minimale Impedanz	3 Ohm bei 440 Hz
Maximale Impedanz	16,5 Ohm bei 170 Hz
Kenschalldruck (2,83 V/m)	94 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	2,2 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	<20 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	-/0,14/0,5 %

Labor-Kommentar



Dank Einmessung linear-neutraler bis wunschgemäßer Frequenzgang, enorme

Pegelfestigkeit, überragendes Timing, geringste Verzerrungen, Tiefbass bis unter 20 Hertz (!)

Ausstattung

Fernbedienung, App, Einmessung, EQ, 1600 Watt Verstärkerleistung mit großen Impulsreserven, Analog-/Digitaleingänge, LAN/WLAN, Bluetooth, praktisch alle Streaming-Dienste

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 90%

PREIS/LEISTUNG

★★★★☆

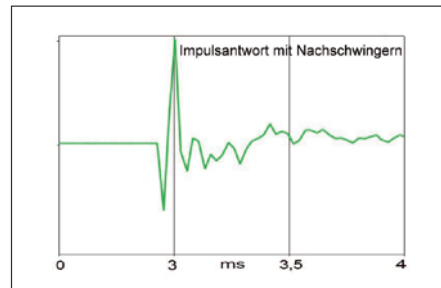
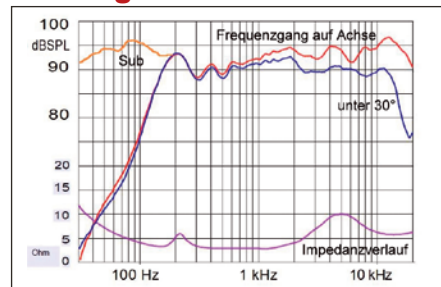
EXZELLENT

Cabasse Pearl Sub/i03

Preis: um 3790 € (Paketpreis, Ausführungen weiss oder schwarz)
Maße: 190 x 190 x 190 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: ATR - Audio Trade
 Tel.: +49 208 882660
 www.audiotra.de

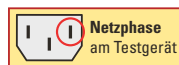
Audiophil aufspielendes, kompaktes Streaming-System in Sub-/Sat-Ausführung mit enormem Spaßfaktor, unauffällig unterzubringen. Dank Koaxialchassis und Einmessung hochpräziser, detailreich-plastischer Klang mit absolut spektakulärem Bass.

Messergebnisse



DC-Widerstand	8 Ohm
Minimale Impedanz	3 Ohm bei 1100 Hz
Maximale Impedanz	11,5 Ohm bei 30 Hz
Kenschalldruck (2,83 V/m)	95 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	2,1 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	<20 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	-/0,1/0,4 %

Labor-Kommentar



Dank Einmessung linear-neutraler bis wunschgemäßer Frequenzgang, enorme

Pegelfestigkeit, überragendes Timing, geringste Verzerrungen, Tiefbass bis unter 20 Hertz (!)

Ausstattung

Fernbedienung, App, Einmessung, EQ, 1600 Watt Gesamtleistung mit großen Impulsreserven, Analog-/Digitaleingänge, LAN/WLAN, Bluetooth, praktisch alle Streaming-Dienste

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 85%

PREIS/LEISTUNG

★★★★☆

EXZELLENT